

## **(K)Ein alltäglicher Job**

von Joachim Herm

- Ursula Ackermann: Ist Hausfrau und Mutter, setzt den Familiennamen gerne *hinter* ihren Geburtsnamen *Langenbacher*. Frühaufsteherin
- Guido Ackermann: Ständig im Streß und mit Hausarbeit nichts am Hut, Morgenmuffel
- Sabine Ackermann: Tochter, Werbedesignerin
- Matthias Ackermann: Sohn, etwas jünger als Sabine, studiert
- Gabi: Freundin von Matthias
- Kommissar Specht: Columbo-Typ, Trenchcoat, etwas verlottert
- Feinbein: Gehilfe (Ost-Dialekt) wird eingelernt, ist eifrig, aber blöd
- Paul Wurster: Kumpel von Guido, Beruf Koch
- Anna Hübsch: Aufgedonnerte und überdrehte AVON-Beraterin

### **Bühnenbild**

*Wohnzimmerbereich mit Sofa und kleinem Tisch, evtl. Sessel. An der Wand ein Schränkchen mit Telefon (schnurlos). Auf der gegenüberliegenden Seite ein Esstisch. Links die Tür zur Küche, an dieser Wand eine Durchreiche (mit Klapppläden) zum Essbereich. Hintere Tür nach rechts weg Ausgang, nach links Elternschlafzimmer. Rechte Tür Kinderbereich, inkl. Schlafzimmer.*

## 1.Akt

- Ursula: *(im Hintergrund)*  
Guten Morgen, aufstehen, s'isch Siebene. Komm auf,  
'raus.
- Guido: *(Ebenfalls hinten und verschlafen)*  
Laß mi doch no a bissle liega, der Wecker hôd doch no  
ed' mal g'schellad.
- Ursula: Des brauch der au ed, solange i schelle. I stand auf jeden  
Fall auf und mach mol Frühstück.
- Guido: Jô, mach mol. Schreisch mir no, wenn's fertig isch.
- Ursula: *(Kommt von rechts auf die Bühne und spricht nach hinten)*  
Solang kaasch ed warda, no bisch wieder so spät d'ra.  
Auf komm, 'raus.
- Guido: Jô, glei.
- Ursula: *(sichtlich gut gelaunt, macht das Radio an, beginnt den  
Tisch zu decken und singt die Lieder mit)*  
Des isch doch emmer s' gleiche mit dem. Nochher  
beschwert er sich wieder, daß er scho am hella Morga  
Streß hot. Normal sod der am viere uffstanda, daß er am  
sechse 'Guten Morgen' saga kaa.  
*(Singt wieder aus vollem Hals)*
- Guido: *(Immer noch von hinten rufend)*  
Hör doch mit dem G'schroi uff, do kaa doch koi Mensch  
schlafa.
- Ursula: Du sollsch au ed schlafa, du sollsch 'raus aus de Fedra.  
Mach a paar Liegestütza, no kommst dein Kreislauf en  
Schwung.
- Guido: Jô, des au no. Mir reicht's wenn du schwengsch.
- Ursula: Die Kender sollt ma au no wegga, sonsch kommad die au  
wieder z'schbäd.  
*(geht ins rechte Zimmer)*  
Guten Morgen. Aufgestanden. Draußa isch's wunderbares
-

Wetter. Auf kommad ihr Faulpelz.  
Erschd mol den Vorhang auf, no werrad ihr mugger.  
Guten Morgen Matthias.

Matthias: *(Mürrisch)*  
Mmmh, jô.

Ursula: *(geht offensichtlich in ein anderes Zimmer)*  
Soo, für di gilt s'Gleiche. Guten Morgen Sabine, aufstehen.

Sabine: Scho wieder. I han doch Gleitzeit im Büro. Laß mi no a  
bissle liega.

Ursula: Also gut. Aber du stesch auf Matthias, in 1 Stund macht  
d'Uni auf.

Matthias: Mmmh, i woiß, i stand scho fast onder d'r Dusche.

Ursula. *(kommt wieder auf die Bühne)*  
Seit wann hosch du a Dusche em Bett ?  
Also di probierats doch mit alle Tricks.  
*(Geht wieder ins linke Schlafzimmer)*  
Ja wia, Guido ?  
*(wieder rechts ab)*  
Jetzt schwätzt der emmer no mit seim Kopfkisse. Auf komm,  
nochher beschwersch de wieder bei mir.  
*(Kommt wieder auf die Bühne und geht nach hinten ´raus, in  
die Küche)*  
Nicht zom Glauba.  
*(Kommt singend und mit Kaffe-Kanne etc. zurück)*

Der Kaffee isch fertig.  
*(Setzt sich, beginnt zu frühstücken und liest nebenher die  
Zeitung)*

Ursula: Was so alles passiert. Jetzt hend se beim Juwelier Goldmann  
scho wieder so a teure Kette und Ohrring klaut. Dazugehörige  
stohd do. Ha jô, sollad se vielleicht ebbes klaua des gar ed  
zamma paßt, die wäred schee bled. Aha, do isch no a Foto von  
dem Schmuck. Ha G´schmack hend se, dia Kette sieht aus wie  
meine.  
*(Beißt vom Brot. Im selben Moment klingelt das Telefon  
[drahtlos])*

Mmh, mmh, komm jô scho.  
*(mit vollem Mund)*  
Langenbacher-Ackermann, guten Morgen. *(kurze Pause)*  
Noi ned Ladebagger, Langenbacher. Jô,..jô, der Herr

Ackermann isch au do. I wohn mit dem z'amma, stemmt.  
(wieder Pause)

Ach so, sein neuer Chef send sie,..so...aha. Also des trau i mi  
ed, des saga se dem Herrn Ackermann am beschda selber.  
(geht mit Telefon ins Schlafzimmer, kommt gleich wieder  
heraus.)

Kann er sie zurückrufen ?---Noi, er isch g'rad no em  
Schlafzimmer....Noi, nemme em Bett, zumindest nemme ganz,  
sein rechter Arm hangad scho `raus.

(geht wieder ins Schlafzimmer)  
Jawoll, s'Telefon ans Ohr heeba, jawoll.  
Schätzle, do isch jemand am Telefon für dich.

Guido: Was, om die Zeit. Sag dem Depp i sei scho emm G'schäft, er  
soll nächstes Mal a bissle belder anrufa.

Ursula: I glaub, des solldesch du ihm selber saga. Do, nimm mol des  
Telefon.  
(Kommt wieder heraus)

Guido: (Kommt mit dem Telefon am Ohr völlig verschlafen aus dem  
Zimmer)  
Was, Hipper..Hilper, kenn ich nicht. Wieso rufad sie mittdla en  
d'r Nacht a....wie, was, ach so, Hüppner.  
(Sofort unterwürfig)  
Ach Herr Hüppner, ja...ja, verschlafen, was i, wer sag denn so  
was ?  
(Hält die Muschel zu und spricht zu Ursula)  
Mein neuer Chef, mein Chef. I sollt scho lang em G'schäft sei.  
Wieso hosch me denn ed g'weckt.  
(Zwischendurch wieder in Telefon)  
Ja, ja. Natürlich Herr Hüppner. Ja, g'rad han e zur Tür `naus  
wella, emm Moment. Wie..wer ? Mei Bekannte, die Frau  
Ladebagger, äh Langenbacher. Ha des isch doch  
mei...Hallo..hallo Herr Chef..  
Aufglegt. Sag mol, was hosch denn du dem verzeht.  
(Legt Telefon ab und hetzt ins Schlafzimmer)  
I dät no em Bett liega. Was bessers isch dir ed ei'gfalla. Des  
kaasch d'r doch denka was do `rauskommt. Em G'schäft werdat  
g'rad sowieso Stella abbaut. Wenn i do a paarmal zu spät  
komm, no bin i am d'ransten. Wo isch jetzt wieder mei Hos ?

Ursula: Do wo da se gestern na gschmissa hosch.

Guido: Ja hosch se du ed uffg'rommt. Was machsch du eigentlich d'r  
ganze Tag ?

- Ursula: I muß schließlich au no mein Haushalt macha. Du bisch doch koi kleins Kend me, daß ma dir alles hendadreiromma muß.
- Guido: Haushalt macha. Des sieht ma. Du kommsch doch mit nix noch, weil du nix organisiersch. Du musch mol an Plan macha, no bisch en d'r halba Zeit fertig. Des bissler Kocha ond Staubsauga. Du sodsch mol meine Termine han. Jetzt sag mir wenigstens wo i mei Hos gestern nag'schmissa han.
- Ursula: Auf den Stuhl henderm Schrank. Do liegt die Sportzeitig von gestern no d'riber, deswega siesch se ed.  
*(Matthias kommt aus dem Zimmer)* Guten Morgen. Des isch heit aber schnell ganga.
- Matthias: *(Setzt sich an den Tisch)*  
Guten Morgen. I muß vor der Uni no g'schwend an Bahnhof ond dort em Reisebüro gugga, was es in nächster Zeit für Last-Minute Tickets gibt. Was hend ihr denn scho wieder für a G'schroi da Hausa. Isch d'r Vadder mol wieder zu spät d'ra ?
- Ursula: 100 Punkte. Dabei hedd er heit sogar no früher em G'schäft sei solla, weil sei neuer Chef heit anfängt ond der will glei a Besprechung macha. Aber eier Vadder hôd gestern abend vergessa, des mir zom saga. Jetzt hersch jô wie er duat...
- Guido: *(immer noch im hinteren Zimmer)*  
Jetzt platzt au no der Knopf ab, des hôd jô sei missa. Ursula, han i no a andere Hos ?
- Ursula: Jô, no mendeschdens 3.
- Guido: Wo send dia ?
- Ursula: En d'r Wesch, dia laufad g'rad. Du hosch heit jjô nommal die gleich a'zieh wella.
- Guido: *(ein gequälter Aufschrei)*  
Was mach i jetzt, was mach i jetzt. I kaa ed en d'r Jeans komma.  
*(kommt heraus, halb angezogen, Hemd hängt teilweise aus der Hose, die er am Bund festhält, Krawatte lose um den Hals)*  
Näh mir g'shwend den Knopf na, om was ich dich bitt.

Ursula: *(Geht an den Schrank, holt Nähzeug, während sich Guido vor den Tisch stellt und hastig Kaffee einschenkt. Sobald er die Hose losgelassen hat, rutscht sie nach unten.)*  
Also so an Streß am hellichten Morgen. Do isch oim d'r ganze Tag versaut.

Guido: Guten Morgen Matze, au scho uff.

Matthias: Noi, du schdosch g'rad en meim Bett.

Guido: Koine Frechheiten heit morga, gell. Des kaa i jetzt g'rad ed braucha.  
Ursula, jetzt komm doch, mach mal nohre.

Ursula: *(setzt sich vor ihn hin)*  
Heb die Hos mol hoch ond gib mir den Knopf.

Guido: *(Hält sich mit der einen Hand die Hose, mit der anderen trinkt er Kaffee)*

Matthias: *(schüttet sich Corn-Flakes ins Teller und Milch)*  
Mmmh, lecker. Schön frisch ond knackig, so mag ich's.

Ursula: *(dreht sich zu ihm)*  
Soll i no Milch aus der Küche hola oder reicht's ?

Guido: Du sollsch die Nähmaschine in Gang setza. Wenn der no Milch will, kaa der selber laufa !

Matthias: Wieso, wenn du am Tisch sitsch, losch de doch au von henda bis vorna bediena. I wedd di mol an Haushalt führa seah.

Guido: Also langsam wirsch unverschämt. Dur amol a bissle Gas weg. Ond übrigens, des bissle Haushalt, des wär's kleinschde Problem. So wie die Mutter, völlig ohne Organisation, des dät i en d'r halba Zeit nabrenga. Do kennt i nebaher no halbtags zom Schaffa ganga.

Ursula: Mir kennad gern mol tauscha. Du spielsch Hausmann ond i such mir an Jôb.

Matthias: No schlaf i auswärts.

Guido: Ihr wissad genau, daß i d'r ganze Tag schaff. Aua du sollsch mi ed stecha.  
Wenn i mol em Ruhestand bee, no zeig i eich, wie so an Haushalt funktioniert. Durchorganisiert.

Ursula: Fertig.

Guido: *(zieht Hose hoch und macht sie zu. Als er an der Krawatte zieht, wird sein Kopf nach unten gezogen)*  
Ja was isch denn jetzt ? Krawatt an Knopf nahg'näht ! I wird wahnsinnig.

Matthias: Des glaub i au.

Guido: Du sollsch ed emmer neimaula.  
*(stopft sich Krawatte komplett in die Hose und macht zu, ein Teil hängt noch aus dem Hosenschlitz)*  
So kaa i ed ganga. I brauch a Krawatt.  
*(geht ins Schlafzimmer und kommt mit neuer Krawatte)*

Matthias: Vielleicht soddesch no....

Guido: Ruhe, i kaa nix mee hera.

Ursula: Aber d'r Matthias hôd dir doch bloß saga wella...

Guido: Jô, so isch recht, helf ihm no. No wird der emmer no iberzwercher, wenn der merkt, daß er au no Rückadeckung krieagt. Lassad mi ganga, mir bressiert.

Sabine: *(kommt aus dem Schlafzimmer und sieht Guido an)*  
Wie siesch denn du aus ?

Guido: So, send ihr eich mol wieder enig. Jetzt sagsch du mir au no, daß die Krawatt ed zom Hemd oder zo de Schuh paßt. Do geb i dir sogar recht.  
!! Aber i han koi passende me, dia hôd die Mutter an d'Hos nag'näht ond deswega han e sei neistopfa missa !!

Sabine: Des seh i au .

Guido: Ha ha, Röntgenauga, ha ? Gang aus am Weg komm, i muß ganga. Ade miteinand'r.  
*(Schaut noch auf die Uhr)* Mein Gott, dia werad wahrscheinlich g'rad en dia Vorstandssitzung ganga ond i bee no dahoim. *(rennt hinaus)*

Sabine: Irgendwie hed ma's ihm vielleicht doch saga solla, mit dera Krawatt.

Ursula: Er hôt's jô ed hera wella. Mir hend's alle drei mehrfach probiert. Jetzt sitz no na, deine Corn-Flakes send scho seit einer halba Stond eig'weicht.

Sabine: Ha jô, so mag i's doch, schee weich.

Matthias: *(zu Ursula)*  
Was macht eigentlich dein Halbtagesjôb ? Hosch es am Vadder scho g'sagt, daß du wieder a bissle schaffa willsch ?

Ursula: A wa, no ed amal andeutet. Ond ihr send au still, des saag i no scho selber. Aber erscht, wenn's soweit isch. I hed zwar a Angebot vom Juwelier Stein, aber der will, daß i den ganza Dag schaff ond des isch fast a bissle viel.

Sabine: Also wega ons brauchsch dir koine Sorga macha. Mir kennad ons au selber was kocha ond bei d'r Wäsch abends, do kaa i dir jô helfa.

Matthias: Ha jô, koi Problem. I ess sowieso en d'r Mensa.

Ursula: I woiß, wega eich wär's jô au ed. Aber wenn d'r Vadder hoimkommt ond krieagt koi Essa, no kasch ihn nemma han.  
Ond du Sabine, du sollsch die uff dein neia Job konzentriera ond dô was doa ond ed Wäsch bügla.

Sabine: Ach was, zo zweit hôt's des ruck-zuck. Überleg's dir, des tut dir doch au gut. So, jetzt muß i aber au ganga. Matze, du könntesch mit doch eigentlich bis zur Abzweigung mitnemma.

Matthias: Was zahlsch ?

Sabine: I verzehl am Vadder nix von deiner neia Freundin.

Ursula: So, neie Freundin !

Matthias: Vielen Dank liebe Schwester, super. Dafür kaasch laufa.

Ursula: Ach komm, sei doch ned so. I sag's am Vadder ned, des derfsch selber macha. Wie lang hosch se denn scho ond wie hoißt se ?

Matthias: 5 Wocha, Gabi.  
*(Pause. Alle warten auf mehr Info)*

**Was isch, des hosch doch wissa wella**



- Ursula: A bissle dürftig, aber i hoff, daß i se mol kennalern. Gôht sie au mit dir en Urlaub ?
- Matthias: Wieso, wie kommsch dô d´ruff ?
- Ursula: Weil du vorher g´sagt hosch, daß du no am Bahnhof noch Last-Minute-Tickets gugga willsch ond Ferien fangad jô en a paar Tag an.
- Matthias: Jô, mir hend´s uff jeden Fall mol vor, daß mir zamma gangad. I geb no Bescheid. Komm Jonge, i nemm de mit, obwohl du´s eigentlich nicht verdient hosch.
- Sabine: Ade Mutter. Bis heit mittag.
- Matthias: I komm wahrscheinlich au scho belder hoim. Tschüß.  
*(Beide hinten ab)*
- Ursula: Tschüß ond viel Spaß.  
So, jetzt muß i mol überlega, was i mit mein Nebenjôb mach. Am besten i ruf nochmal beim Juwelier Stein an.  
*(Nimmt Telefon)*  
Hallo Herr Stein, Langenbach-Ackermann hier. Also i bin mir no ned ganz sicher, ob i den ganzen Tag schaffa kann. Jô, i woiß, sie brauchad jemand und i würd ja au am liebschda bei ihnen arbeida, zumal wir uns au schon lang kennad.  
S`isch halt a bissle schwierig, mit meine Kender. Noi, eigentlich send se alt g´nug....Jô, i woiß. Wisset se was, i brobiers oifach ond dann sieht ma weiter. Jô, kaa i macha. I richt me no g´schwend ond komm nô vorbei. *(legt auf)*
- Also guad, entschieda. Jetzt muß i mir bloß a guade Taktik überlege, wie i des am Guido schonend beibrenga kaa. Was ziag i denn a. *(räumt nebenher den Tisch ab)* Stein isch eigentlich koin so an konservativer Lada, also a bissle moderne Klamodda. Mal sehen...*(geht seitlich ab)*
- Guido: *(kommt von hinten, leidendes Gesicht)* Oje, oje, wie erklär i des bloß meiner Frau und wie komma mir jetzt weiterhin über d´Runde und was sagad meine Kender und was soll i bloss macha und wieso isch do koiner dahoim ?
- Ursula: *(kommt seitlich ins Zimmer, sieht Guido nicht)* So, des müsst eigentlich passen. Man soll sich jô beim erste Treffra nicht gleich so aufdonnern.  
*(sieht Guido)*

Jesses, was machsch denn du do ? Bisch du von alle guade Geister verlasse, mi so verschrecka.

- Guido: Entschuldigung, aber i wohn do.
- Ursula: Aber ed om dia Zeit. Do wohn normal bloss i ond du wohnst em G'schäft.
- Guido: Jô, dô hôt sich's ausg'wohnt, em G'schäft. I wohn jetzt d'r ganze Dag hier.
- Ursula: Waaas, was soll des hoißa, bisch entlassa oder wie ?
- Guido: Jôo, noi, nod ed so ganz.
- Ursula: Was jô, noi, ed so ganz ? Des isch wie a bissle schwanger. Entweder ma isch's oder ma isch's ed.
- Guido: I bee no ed ganz entlassa, vorerscht mol suspendiert oder beurlaubt oder wie au emmer. Als i heit morga a bissle z'spät en die Besprechung komma bee, hôt mei neier Chef g'moint, i b'rieht mol a bissle mehr Ruhe zom Ausschlafa ond....
- Ursula: *(Unterbricht ihn)* Kaasch mir des au no nochher verzeehla ? I han jetzt echt koi Zeit ond muß me no omziaga. *(Geht wieder seitlich ab)*
- Guido: *(Ruft ihr nach)* Genau, des han i au no froga wella. Mit wem triffschd de denn, daß du so uff Klamotta gugga muasch ?
- Ursula: *(von hinten)* Ach, i gang bloß mit d'r Heidrun a bissle bummla. Ond mir kennad jô schließlich ed en Lomba en d'r Stadt romlaufa.
- Guido: *(zweifelnd)* Ach so, ja, ja. Also i ziang mi au om, allerdings wieder rückwärts. Obwohl des hôt jô au Zeit, i han jô jetzt Zeit. Jetzt les i erschtmol Zeitung. *(setzt sich an den Tisch und holt Zeitung)* Hosch du au no a bissle Kaffee ?
- Ursula: *(von hinten)* En d'r Küche stohd no d'Kaffekann. Musch en halt vielleicht nomal a bissle aufwärma.
- Guido: Ond wie mach i des ?
- Ursula: Ha die Tass g'schwend en d'Microwelle neistella, uff 30 Sek. ond eischalda.
- Guido: Ond des isch alles ?

Ursula: Jô. S'Brot muasch d'r selber streicha, des kaa a Microwelle no ed.

Guido: *(Geht kurz in die Küche, man hört ihn rumoren, kommt mit Kaffee wieder)* Er war no a bissle warm, des langad mir. *(mehr zu sich selbst)* So a Microwelle hôt ganz schee viel Knöpf. Nochher explodiert do no was. Lieber an kalta Kaffee.  
Holt di Heidrun ab, wie emmer ?

Ursula: Ähhh, noi, heid treffa mir ons en d'r Stadt. Sie isch scho vorausganga, hôt no was zom erlediga ghet.

Guido: Seit wann goht denn dia alloi irgendwo na ?  
Wie lang bisch nô ohg'fähr weg ?

Ursula: Au, des kaa schbäd werda. Vielleicht so am sechse rom.

Guido: Ja ond was ess i no heit mittag ?

Ursula: *(kommt wieder ins Zimmer)* Gugsch mol was en d'r G'friere isch. Mit dir hôt jô koi Mensch g'rechnet ond i han au nix ei'kauft.

Guido: Ja ond wenn was en d'r G'friere isch, soll i des no schlotza ? Des dauert jô mindestens bis heit Abend, bis des ufftaut isch.

Ursula: Kaasch de no an dia Maschee erinnera, vor dera du vorher g'standa bisch ? Ses fangt mit M aa ond hert mit icrowelle uff !?

Guido: Jô ond ?

Ursula: Genau do stellsch dei Essa nei ond machsch's warm.

Guido: Also guat, des isch jô oifach.

Ursula: Guad Schatz, i muass jetzt aber wirklich ganga, sonst bee i arg spät d'raa. Sagsch de Kender an Gruß. Wenn du a bissle mehr warmmachsch, no langads dene vielleicht au zom Essa, wenn ed, no wissad dia sich schon zom helfa. Tschüß. *(Backenkuß, nach hinten ab)*

Guido: Wissad sich zom helfa. Wenn i em Haus bee, no gibt's au was zom Essa. Des wär jô no scheener.

- Ursula: *(schaut nochmals kurz zur Tür rein)* Schatz, wenn du no G'schäft suchst, no kennschd mir d'Wäsch unda abhenga ond en Bügelkorb lega. No brauch i des heit Abend ed macha ond kaa glei mit Bügla a'fanga.
- Guido: *(mürrisch)* Wäsch abhenga, au dees no. Soll i glei no abstauba ond sauga ?
- Ursula: Ha des wär ja ganz arg liab, super. Vielen Dank. Tschüß.  
*(ab)*
- Guido: Des interessiert koi Mensch was mit mein Jôb los isch. Hauptsach mir hends ed staubig. Aber von was ma dia Staublomba kauft, des isch egal. Na ja, nô missad mir halt a bissle kürzer tredda. Jetzt zieag i mir erscht mol was bequemers a ond gugg, was i mir heit zom Essa mach.  
*(seitlich ab)*
- Matthias: *(kommt von hinten mit seiner Freundin Gabi)* Mutter. Muuutter. Komisch, scheint nicht da zu sein. Jetzt kennt se di kennalerna ond isch ed do. Egal, no halt a anders Mol. Wardesch g'schwend, i hol dir bloß di CD, no ganga mir wieder.
- Gabi: *(hält Kette in der Hand)* Ond was macha mir mit der Kette ? Do hemmer se doch au glei froga wella.
- Matthias: Ach so, jô. Also i kaa des ed saga, ob dia echt isch oder ed. Mei Mutter scho. Durch ihr frühers G'schäft beim Juwelier kennt se sich scho a bissle aus.
- Gabi: Ha jô guad, aber wenn des ebbes wertvolls wär, no passd ma jô a bissle besser d'ruff uff ond so wie dia Kette uff d'r Stroß ´romg'lega isch, sieht's aus, wie wenn se jemand verlorä het.
- Matthias: Jô stemmt scho. Aber d'r Verschuß isch no ganz ond sonscht isch au nix g'rissa. Also muß se jemand en d'r Hand oder en d'r Dasch ´romtraga han. Was woiß denn i, vielleicht hetts a G'schenk sei solla.
- Gabi: Jô ond jetzt trag se i en d'r Dasch ´rom.
- Matthias: Woisch was, leg se oifach mol do naa. I frog mei Mutter heit Abend, ob des was echts isch oder ed. Jetzt hol i dia CD, sonschd komma mir heit nemme en d'Uni.  
*(seitlich ab, während Gabi die Kette in die Schublade eines Schränkchens legt)*

Guido: *(kommt von links im Trainingsanzug und stopft sich gerade das Unterhemd in die Hose)* So, des isch bequemer.  
*(hält mitten in der Bewegung inne und starrt Gabi an, die ihrerseits herumgefahren ist und Guido anstarrt. Keiner spricht ein Wort.)*

Wer...

Gabi: d'Freindin.

Guido: Aha, d'Freindin. *(Pause)* Von wem ?

Gabi: Matthias.

Guido: Matthias ?

Gabi: Jô. Der wohnt do.

Guido: Ach was.

Gabi: Aber sein Vadder sei em G'schäft ond sei Mudder send sie wahrscheinlich ed. Wer no ?

Guido: I bee d'r Guido...*(fähngt sich wieder)* Sag mol, was soll denn des. Nadirlich bee i sein Vadder ond der hôte koi Freindin, no nia g'hed ond wenn nô wissd i des als erschder ond woher soll der so schnell oine bringa ond i bee heit ed em G'schäft on d'Froga stell i dahenna. *(will gerade aufbrausen)* Wie kommed sie überhaupt dazu.....

Matthias: *(kommt wieder von rechts)* Hoi Vadder, was machsch denn du do, hend se di g'schmissa oder wie ? Des isch übrigens mei Freundin. Hend ihr eich scho bekannt g'macht ?

Guido: *(immer noch laut, zeigt dabei auf das Schränkchen)* Und warum schdoht des Mensch do d'riba ond....

Matthias: Sie isch Tochter vom Stadtrat Meier. Gute Partie oder ?

Guido: *(jetzt überfreundlich)* .....ond setzt sich ed a bissle an Tisch na. Wellad se was drenga oder was aus d'r G'friere ?

Gabi: *(lachend)* Noi danke. Mir hend bloss no g'schwend a CD g'holt, die mir für d'r Unterricht brauchad. Mir soddad scho lang an d'r Uni sei. Komm Matze.

- Guido: Jô, also gut, schade. Aber vielleicht kommad se mol wieder uff an Kaffee vorbei. *(zu Matthias gewandt)* Ond des was du vorher g'sagt hosch stemmt au, mit dem „g'schmissa“.
- Matthias: *(ganz mit Gabi beschäftigt und schon im Abgehen)* Prima, des hört sich jô toll an. Also Vadder, machs gut und sag d'r Mutter, se brauch mit dem Essa ed warda, i ess en d'r Uni. Ciao Bello. *(ab)*
- Guido: Was Bello, bee i dein Hund ? Des interessiert tatsächlich koin, warum i dahoim bee. Erschd dann, wenn's mol koi Taschageld mee gibt ond koine neie Markaklamotta. Ach so, noch meim Mittagessa han i doch gugga wella. *(geht seitlich ab, man hört ihn rumoren)*  
 Mein Gott, was isch au doo alles in der G'friere. Vor allem isch nix markiert oder beschrifdad. Woher soll i jetzt wissa was i ess ? No nemme halt mol den Beidel do mit. *(kommt wieder ins Zimmer mit großem Gefrierbeutel)*  
 Also egal was es isch, es isch uff jeden Fall z'viel. Sieht irgendwia noch Supp aus. Bloß wia kriag i des ausanander. *(holt Schneidebrett und Messer aus der Küche, beginnt den Beutel auszupacken und versucht den Inhalt zu halbieren)*  
 So ein Mist, do rutsch i emmer ab, so gohds ed. Was muass dia au Portionen für d'r ganze Sportverei eing'friera. Vielleicht fehd's ausanander, wenn i's an Wand naa schmeiss. *(Wiegt es in der Hand und sucht geeignete Stelle. Als er gerade auf die Tür zielt und dann wirft, geht diese auf.)*
- Paul: *(kommt von hinten und duckt sich sofort, der Beutel fliegt nach draußen, man hört Glas zersplittern)*  
 Menschskinder, was isch los. Wilsch mi ombbrennga ?
- Guido: Mach di Tür zua, mei Supp haut ab. Oje oje, dia isch ganz naus g'floga. Warde g'schwend, i bee glei wieder do. *(nach hinten ab)*
- Paul: Was machsch du denn überhaupt do ond wo isch d' Ursula ?  
*(für sich)* Jetzt han i denk, i g'hed an g' miatliche Kaffee mit d'r Ursula drenga, wia emmer vor meira Spätschicht ond werd stattdessa mit'ra Supp beworfa.
- Guido: *(kommt wieder mit dem Gefrierbeutel in der Hand)*  
 Was wilsch denn du do, muasch du ed ens G'schäft ?

- Paul: S´gleiche g´hed i di au froga. I gang scho no ens G´schäft, Spätschicht. Ond wia emmer vor d´r Spätschicht, han i an Kaffee mit d´r Ursula drenga wella.
- Guido: (mißtrauisch) Ach was, wia emmer ?
- Paul: Ha jô, jetzt schdell de ed so a. Hôd dir des Ursula no nia verzehlt ? Des isch emmer so langweilig, wenn ma dahoim alloi am Disch hockt.
- Guido: Soo, langweilig. Ond no suachsch du a bissle Abwechslung bei meira Frau. Also verzehlt hot se mir no nia was. Aber jetzt woiß i wenigschdens, warum mir so an haufa Kaffee brauchad. Du soddesch dir vielleicht mol selber noch´ra Kaffeepartnerin ommgugga.
- Paul: Sag mol, bisch du etwa eifersichtig ? Jetzt schnapp bloß ed nomm ond komm wieder uff da Boda. I ond die Ursula, i glaub du schbennsch.
- Guido: (*hat sich wieder gefangen*)  
Entschuldigung, war g´rad bloß so an Gedanke. I han heid an schlechda Dag ond Ursula hot sich au so komisch benomma vorher. Dia isch ganz uffg´motzt aus am Haus ganga. Angeblich trifft se sich mit ihrer Freindin en d´r Stadt. Dia kommt aber normal emmer dôher ond holt se ab.
- Paul: I glaub du siesch G´spenschder. Wia wenn die Ursula di hinterganga dät. Also do kenn i se jô besser.
- Guido: Des glaub i glei, du Kaffeeschlotzer. Iber was hend ihr do no emmer g´schwätzt ?
- Paul: Och, dies und das. I woiß jetzt emmer no ed, wieso du dahoim bisch ? Hosch du Urlaub ?
- Guido: Jô, ich bin in den Urlaub gegangen worden. Vorläufig mach i jetzt oin uff Hausmann ond breng den Lada dohanna a bissle en Schwung. (*zeigt nach hinten*) Ond reparier Fenschder !!!
- Paul: Aha, ond wia lang bisch du en Urlaub ganga worda ?
- Guido: Des woiß no koiner so genau. In der Firma hend se g´rad a bissle Schwierigkeida. Aber noch kriag e mein Gehalt, mit a baar Abziag zwar, aber bis August mol uff jeden Fall.

Paul: Ond so lang versorgsch du da Haushalt. Ed schlecht. Ja krieg i no bei dir au an Kaffee ?

Guido: Nadirlich, aber vorher muass i dia Supp kloiner macha. *(geht links ab)*

Paul: D´r Guido ond Hausmaa, dass ich nicht lache.

Guido: *(von hinten)* Hosch du was g´ sagt ?

Paul: Noi noi. *(wieder zu sich)*  
 Der hôd doch emm Haushalt außer meck´ra no nia ebbes doa. Tststs, ond no dia G´schicht mit d´r Ursula. Dia wird wahrscheinlich zu ihrem Vorstellungsg´schbräch ganga sei. Do macht se doch scho ewig d´ra rom. *(kurze Denkpause)*  
 Aber a bissle uffziah kend i d´r Guido scho no....

Guido: *( schlägt den Laden der Durchreiche auf)*  
 Do isch dein Kaffee, i han en g´rad no a bissle warm g´macht. *(stolz)* En d´r Mikrowelle.

Paul: Danke. *(probiert den Kaffee)*  
 A bissle kühl ischer no. Des mit der Mikrowelle muasch no üba.

Guido: *(wieder hinten)* Dia muass doch do irgendwo sei, verflixt ond zuag´näht aberau. *(man hört etwas scheppern)* Aah, do isch se jô.  
*(kommt mit Handsäge wieder ins Zimmer)*  
 Jetzt wella m´r doch seha, wia hart so a Supp tatsächlich isch.

Paul: Was om alles en d´r Welt willsch denn mit dera Säg ?

Guido: Dia Portion isch mir z´groß. Des muasch jô en d´r Badwann warm macha. Ond jetzt halbier i des Deng. *(setzt Säge an, Gefrierbeutel flutscht weg)*  
 So ein Mischd. Kasch mir ed mol helfa ?

Paul: Von wega. Das meine Fingerzipfel nochher en d´r Supp rommschwemmad. Stell di doch ed so aa ond mach den ganza Beitel warm. No kasch mi no zom Essa einlada.

Guido: Isch trotzdem z´viel. Was mach i no mit am Reschd ? De Jônge essad au auswärts ond wegg´worfa wird nix.



- Paul: Den Reschd g´friersch halt wieder ei, des isch doch koi Problem.
- Guido: Jô, des kennd i eigentlich macha. No g´frier i´s wieder ei. A warme Nudelsupp kaa´ ma emmer braucha. Also guat, bisch zom Essa eig´lada. I dur mol die Supp en d´Mikrowelle. (*geht nach hinten*)
- Paul: Ja machsch du des andere Hausg´schäft no au, so wäscha, bigla, staubsauga ond so Zeig ?
- Guido: (*von hinten*) Nadirlich, aber bevor i des anfang, muass i an Ei´satzplan macha. Sonschd wird des au wieder so a unorganisierte Sach wia bei d´r Ursula. (*kommt mit 2 Tellern wieder ins Zimmer*)
- Paul: Wieso unorganisiert ? D´Ursula hôd doch den Haushalt em Griff ond schaffd ihr Zeig.
- Guido: Was, Haushalt em Griff. Ihr Zeig schaffd se scho, aber mit was fir ma Uffwand. S`henderschde z´erschd, völlig planlos ond chaotisch. Wenn i so em G´schäft au schaffa dät, no däde mir d`Brief kopiera, bevor se g´schriebe send.
- Paul: Ond deswega der Einsatzplan ?
- Guido: Jawoll. Do wird genau festg´legt, wann was g´macht wera muas.
- Paul: Ja guad. I moin staubsauga isch koi Problem, do kasch nix kaputtmach. Aber hosch au schomal a Wäschmaschee bedient oder a Bigeleisa ?
- Guido: Ha des wird a Problem sei. Erschdens hend mir für alles a Gebrauchsá´weisung ond zweitens: Wenn des a Frau blickt, die jô erwiesenermaa koi so a ausgebrágtes, technisches Verständnis hend, no stellt des für mi glei gar koi Problem dar.
- Sabine: (*kommt von hinten*)  
Huch, was machad denn ihr do, Frühbesprechung mit Kaffeekränzchen ? I han denkt, du bisch schon lang em G´schäft. Hallo Paul.
- Guido: Normalerweise scho, aber....
- Paul: Hallo Sabine, wia goht´s dir ? Schick siesch aus.

Guido: Also wia g´ sagt, normalerweise...

Sabine: Guad danke. Hosch an neiea Plauderpartner für dein Morgakaffee g´fonda ?

Guido: Horchd mir eigentlich au.....

Sabine: Vadder, woisch du wo d` Mutter mei Molerjack na g´ legt hõd ? I hann se heit morga vergessa ond mir missad nochher no was lackiera.

Guido: Ja ond jetzt ?

Sabine: Jetzt han i grad Mittag. Deswega bee i jô do ond will se g´schwend hola. I will nochher ed überall Farbflegga an de Klamodda han

Guido: Noj, koi Ahnung wo di Jack isch. Aber was i han saga wella, i bee vorläufig....

Sabine: *(hat sich schon in Richtung rechte Tür in Bewegung gesetzt)*  
Nô muass i moô selber gugga. Vielleicht hõd se den Kittel au no bei d` r Wäsch liega. *(geht ab)*

Guido: Siesch, des send au so Sacha. Do henna horchd mir koi Mensch zu. I kaa saga was i will, s´intressiert koin.

Paul: *(hat Sabine hinterhergeschaut)*  
Was hosch g´ sagt ?

Guido: Steig m´r doch en Dasch.

Paul: Wo wara m´r standableiba ? Ach jô, bei d´r Wäsch.

Guido: Noj, d` Wäsch isch abg´handelt. I war g´rad dabei zom erklära.....

Sabine: *(kommt wieder)* I han se g´fonda. Jetzt muass i mi aber beeila. Tschüüß ihr zwei ond no viel Spaß. *(will abgehen, bleibt aber in der Tür stehen und schaut Guido an)*

Guido: Was isch, hosch d`r d´Auga verstaucht oder wieso hosch so an stiera Blick ?

Sabine: Mir fellt g´rad ebbes ei. *(betrachtet ihn noch von der Seite)*  
Hedsch du was dagega, wenn i von dir a Foto mach ?

Guido: Vielleicht ed, wenn du mir sagsch fir was.

Paul: Wahrscheinlich will se a Bild von dir.

Guido: Uff des bee i au scho komma, du Bachel. I will aber wissa, fir was dia des Bild brauchd !?

Sabine: Fir`s G`schäft Vadder. Mir hend g`rad wieder a Werbekampagne für an Energieriegel oder sowas am laufa. An neia Auftrag also, bei dem unser Firma d`Werbung bringa soll.

Guido: Ja wird des no au veröffentlicht ?

Sabine: Vorerst no ed. Es missad do a baar Vorschläg eibrocht werda ond der, der am beschda g`fällt wird g`nomma. Möglich wär`s aber scho.

Guido: *(schon etwas stolz)*  
Ha jô, also guad, vo mir aus, wôrom au ed. Soll jeder seh, was du no fir an fidda Vadder hosch. Energieriegel, ha ? Muass i was b`sonders a`ziega ?

Sabine: *(zieht Kleinbildkamera aus der Tasche)*  
Noi, g`rad ed. Natürlichkeit zählt ond isch oberstes Gebot. Bloß naastanda muasch g`schwend.  
*(spricht weiter, während sie fotografiert)*  
Des send jô au bloß Probeaufnahme, damit ma mol a bissle was sieht. Wenn mei Idee tatsächlich g`nomma wird, muasch eh zom Fototermin komma. Do wirsch no g`schminkt ond herg`richtet ond so.  
*(packt Kamera wieder ein)*  
So, des war`s au scho.

Guido: Ja, ond was i no han saga wella, wega meim G`schäft....

Sabine: Du sorry Vadder, jetzt muass i mi aber ernsthaft beeila, sonst gibt`s Stunk em Büro. Machad`s guad.

Guido: Ond, will se wissa warum i dahoim bee, hôd se g`frôgt wia`s mir goht ? Nix, interessiert koin. Hauptsach Foto g`macht. Bee jô mol g`spannt, was dabei `rauskommt.  
*(wirft sich in die Brust)*  
Wahrscheinlich ich in Großaufnahme, d`runder schdoht: Mit 50 agil und fit, bringst du den Energieriegel mit. Dô hed i doch vielleicht scho an neia Job.

- Paul: *(Lacht)* A bissle dürftig der Slogan. Aber a nette Tochter hosch, ganz d`Mutter.
- Guido: Was soll denn des hoiBa ? Z`erscht mit mei´ra Frau Kaffee drenga ond jetzt an mei Tochter ranschmeissa. Dur amol a bissle Gas weg, gell. Des Mädle hõd g`rad a´gfanga mit Schaffa. Dia soll erschd mol richtig ihr oigens Geld verdiena ond richtig damit omganga lerna.
- Paul: Jetzt krieg no koi Krise, soweit isch no ed. Wie siehts eigentlich mit meira Supp aus, i sodd zom Schaffa.
- Guido: Ja eig´schaltet han i se, i woiß bloß ed, wia lang des goht. Moinsch se isch fertig ? I gugg mol g´schwend.  
*(geht in die Küche und schaut gleich darauf wieder zur Durchreiche heraus)*  
Paul.
- Paul: Was isch ?
- Guido: I glaub, du kaasch glei ens G´schäft.
- Paul: Wieso, hosch s´Wasser abrenna lassa ?
- Guido: *(kommt wieder ins Zimmer, in der Hand einen kleinen, geschmorten und verschrumpelten Beutel mit etwas schwarzem darin. Ungefähr die Größe eines Apfels)*  
Des isch onser Supp, da Reschd fende nemma.
- Paul: *(lachend)* Des nennt ma em Fachjargon: Reduziert ! Gott sei Dank gibt´s au no Fast Food uff am Weg.
- Guido: S´duat m´r echt leid. Aber do siesch mol. Emmer vorher Gebrauchsanweisung lesa, no bassiert des ed.
- Paul: Stemmt. Sagsch an Gruß an Ursula, wenn se wieder do isch.
- Guido: I richt´s aus. I muass erschd mol´rauskriega, wo dia war.
- Paul: Also i dät mir koin Kopf macha. Vor allem dät i se ed ständig mit Froga löchra. Laß deiner Frau au a bissle Freiraum, dia wird´s no scho verzehla. Mensch, i muass ganga. Mir schwätzd morga friah nommal. Ade. *(geht ab)*
- Guido: Jô, ade. Freiraum, des au no. Dia hõd doch da ganze Dag für sich g´hed.

Ja was mach i mir jetzt zom Mittagessa ? (*geht in die Küche*)

Do han i doch vorher no ebbes g`seh. Ah ja, des langad mir au. (*kommt wieder mit Keksdose*)

Guido:

Des langad mir au. No gibt´s halt heit Abend a recht´s Veschper. So, jetzt zom Plan. I brauch Papier. (*wühlt im Schränkchen*)

Des ? Noi, z´kloi. Des au, des au. Alles nix. Des hõd koin Wert. Mol bei meiner Werbedesignerin em Zemmer gugga. (*kommt mit möglichst großem Papier, Tapete o.ä.*)

Des wird richtig, do han i Platz. (*beginnt Spalten zu zeichnen*)

Wie teil i des am beschda uff ? Wochentage, sooo, dann Uhrzeit, jaa ond jetzt was wann zu macha isch. Am beschda Abkürzunga, sonst paßt do gar ed alles nei. Also ´B` isch Bügeln, `S` isch Staubsauga, `W` gleich Wäsche, `K` kocha. Was gibt´s no ? Nix mee. Halt doch: `E` wie Einkaufa. So, mol überlega. Wenn i morgens glei d`Wäsch nei dur, kenn d i nebaher staubsauga, no kommt d`Wesch en Trockner ond i kaa Einkaufa ganga. No isch vielleicht neine, halb zehne bis i wieder komm.

D`Wesch ´raus ond bügla, no isch´s og´fähr halb elfe.

Oder lass elfe sei, bis i se uffg´rommt han. No han i no a Schdond bis anderthalb zom Kocha. Ha des langad ewig. I woiß gar ed, wo do´s Problem sei soll. Ond da Mittag han i komplett frei.

(*hängt den Plan an die Wand*)

Was mach i nõ jetzt ? Wenn i glei d´Wesch mach ond staubsaug, no kaa i morga lenger schlofa. (*geht in die Schlafzimer und sammelt einen Korb voll Wäsche ein*)

So, Gebrauchsa´weisung han i au glei. (*Liest*)

„Es gibt verschiedene Stoffe, die alle bei unterschiedlichen Temperaturen gewaschen werden, 90, 60, 40 und 30 Grad.“

So ein Bleedsinn, do muass i jô jeden Dag 4 Maschina laufa lassa. Was hemmer denn do alles ? (*durschwühlt den Wäschekorb*) Alles dabei, so han i mir´s dengt. Mol seah, wenn i alles en oi Maschee schmeiss ond no d´r Schnitt nemm...des wärad 90, 150, 190, 220 Grad, durch 4, macht 55 Grad, uffg´rondat 60. Na also, alles nei ond 60 Grad eig´stellt. Kaa nix passiera.

(*geht mit Wäsche hinten ab*)

Ursula, Sabine:

(*kommen kurz darauf von hinten*)

Sabine:

Vielen Dank für´s mitnemma Mutter. I woiß au ed, wo i heit mein Kopf han. Älles vergessa. Heit morga han schon mein Kittel g´holt ond mei Aktamapp wieder vergessa.

Wie war denn dein Termin beim Stein ?

- Ursula: Pssst...Hallo, koiner do ? Sieht ed so aus. Also des Vorstellungsgespräch isch echt super g´laufa. Ond dadurch, daß oine krank isch, soll i glei heit mittag a´fanga. Bloß wie sag i´s am Guido, des isch die große Frage.
- Sabine: Grad ´raus, des isch´s oifachste. I muss g´schwend mei Mapp hola. (*geht nach rechts weg*)
- Ursula: Des goht ed so oifach. Des muas ihm langsam, durch die Blume ond irgendwia hendaromm bei`bracht werda. S´Beschde wär´s, wenn es sei Idee wär.
- Sabine: Heit morga war d´r Paul do, wie emmer. Schwätz doch mol mit dem. Vielleicht kaa der ihn a bissle stupfa.
- Ursula: Nicht schlecht di Idee. Dem ruf i glei a, sei G´schäftsnummmer han i jô.  
(*geht zum Telefon und wählt*)  
Hallo grüß de, do isch d´Ursula. So, hosch heit morga dein Kaffee vom Guido kriagt. Ja, i woiß, aber des war so a Blitzidee heit morga.-- Jô, beim Stein.---- Noi, no ed.  
(*Guido kommt ungesehen herein, bleibt aber in der Tür stehen und hört mit*)  
Du, kennda mir uns ed g´schwend treffa, i muass mit dir schwäzda-----noi, i kaa ihm des ed so ens G´sicht nei saga, i brauch no a bissle Zeit. Jô, also guad, i komm g´schwend vorbei. Losch du mi henda rei, zur Küche ?  
Guad, bis glei.  
(*Guido geht hinaus und kommt geräuschvoll wieder ins Zimmer*)
- Guido: Hallo Ursula, na wie war´s Einkaufa ? Arg viel hosch jô ed mitbracht. Hosch die **Freundin** scho wieder abg´setzt ?
- Ursula: Hallo Schatz, noi, i bee no gar ed dazu komma. I han nemmlich mei EC-Karte vergessa. Die han i g´rad g´holt. Ond was du so doä, kommsch klar ?
- Guido: Keine Probleme und alles im Griff. Bin g´rad am Wäscha. Bisch du do, heit mittag ?
- Ursula: Noi, i muass glei wieder ganga, wie g´sagt, i han bloß di Karte g´holt.
- Guido: Aahh so, jô jô.

Ursula: Isch irgendwas ?

Guido: Noi noi. Nô viel Spaß no, mit deira **Freindin**.

Sabine: (*von rechts*) Kennsch du mi wieder mitnemma, sonschd komm i heit zu gar nix. Hi Vadder. Du bisch jô doch dô.

Guido: Ond du au, scho wieder. Isch mei Foto was worda ?

Sabine: So schnell goht ´s au ed. A bissle gedulda muasch de scho. Sag mol, was hosch denn do henga ? (*zeigt auf den Einsatzplan*)

Guido: Des isch an sogenannter Haushalts-Einsatzplan zur Optimierung der schnelleren Bearbeitung der täglich anfallenden Geschäfte.

Ursula: Ach was ond des funktioniert ?

Guido: I han jô no koi Zeit g´het, des auszuprobiera. Aber meiner Erfahrung nach isch des die beschde Methode, Zeit einzuspare.

Sabine: Wie, deiner Erfahrung nach, so arg viel Erfahrung hôscht doch du gar ed en Haushaltsführung.

Guido: Aber stündlich erfahr i mehr (*Seitenblick auf Ursula*) Also ihr zwoi, machad´s guad. I han no G´schäft en d´r Küche, muß Erfahrung sammla. (*geht in die Küche*)

Sabine: Was isch denn mit dem Vadder, er benimmt sich so komisch. Hôscht du ´s ihm scho g´sagt ?

Ursula: Noi. I treff mi jetzt g´schwend mit Paul ond geb ihm Anweisunga. Was hôscht du übrigens für a Foto vom Vadder g´macht ?

Sabine: Ach, i muass an Werbeslogan für so Energietablette entwerfa ond dô isch mir vorher was ei´gfalla.

Ursula: D´r Vadder als Werbemännchen für Energietabletta ? I kenn mir ihn eigentlich mehr als Michelin-Männle vorstella. Dô wird sich schee was d´ruff ei´bilda.

Sabine: Hôd er scho. I glaub vorher mit´m Paul hôd er wahrscheinlich glei a Werbebanner vor sein geistige Auge entworfa. Wart´s môl ab, was dabei ´rauskommt. Komm, mir gangad.

Ursula: Jô. (*ruft nach hinten*)  
Tschüss Guido. Ond kennschd du nochher no a bissle staubsauga ?

Guido: Scho alles geplant. (*streckt den Kopf zur Durchreiche hinaus*) Ond viiiel Spaß heit mittag.

Ursula: Danke danke. (*sieht Sabine an, zuckt fragend die Schulter*)  
(*beide ab*)

Guido: (*kommt wieder nach vorne*)  
So so. Sie muass glei wieder ganga. Also irgendwas isch em Busch, aber des krieg i au no ´raus.  
Vielleicht woiß mir d´r Paul an Rat, mit dem muss i morga friah mol schwätza. Beim Kaffeekränzchen.  
Aber jetzt: Was sagt mei Ei´satzplan ? Staubsauga. Na des passt jô, also guad. (*während er nach rechts, weggeht hört man ihn sprechen.*)  
Des kaa jô wohl koi so a Problem sei ond der kaa au ed so hoiss werda, wia Mikrowelle. Ed dass mir der au no z´ammaschrumpft.  
(*kommt mit Staubsauger wieder*)  
Moment, dô fehlt no Musik. Genau, Musik lenkt von de Probleme ab und bringt Schwung en d´Arbeid. Was hör m´r ons a ? Des isch genau s´richtige. Die alte Sacha, koi so moderna Kruschd wia Hepp-hipp oder so was.  
(*legt CD ein, z.B. ´Three Dogs Night: Jôy to the world´, dreht laut auf und beginnt auf die Musik zu tanzen und zu rocken, benutzt Staubsaugerrohr als Mikro u.ä.*)

Kommissar Specht: (*kommt mit Feinbein von hinten und schauen Guido zu, der sie nicht bemerkt. Specht drückt irgendwann den STOP des CD-Players, Guido bleibt in der gerade ausgeführten Figur und starrt die beiden an*)

Guido: Was isch los, wer send sie ?

Specht: Entschuldigung, aber nôchdem mir 4-mal klingelt hend ond sich koiner g´meldet hôd, semm´r halt ´rei. Tür war offa ond das jemand em Haus isch, des war jô ed zom iberhera.

Guido: War dô jetzt irgenwo ihr Name dabei oder ....

Specht: Also i hoiß Specht ond des isch mein....mein...mein Schwiegersohn, Feinbein.



- Feinbein: Ja, angenehm. Wir wollten mal nachfragen, ob sie in letzter Zeit...
- Specht: *(unterbricht Feinbein)*....a Wohnung zom vermieda hend. Irgendjemand aus der Nachbarschaft hód des verzeht. Ond der Feinbein ond mei Tochter suchad a Wohnung. Jetzt hemmer se môl a ´gugga wella.
- Feinbein: Aber Chef..
- Specht: D´r Feinbein schafft in meira Firma, deshalb nennt er mi Chef. Feinbein---Ruhe.
- Feinbein: Ja Chef.
- Specht: Es soll ganz unverbindlich sei.
- Guido: Ha dia Idee kaa jô bloß von oi´ra Nochbare komma. Wer verzeht au sonschd so an Quatsch. Mir hend meira Lebtag no nie...*(Telefon klinglet)*  
An kleina Moment. Ackermann ?  
Ach du bisch´s Franz. Welche....Papiere, die Tabelle ?  
So, jetzt hend ihr`s, uff oimal ben i wieder wichtig. Hed d´r Boss mi ed glei g´schmissa wega dem oina Batzer, so...Jô isch jô guat. Also paß uff. Du steigsch mit meim Kennwort ei, jô, des isch..Wart mol g´schwend.  
*(zu Specht)* Machad se sich`s kurz bequem. I bee glei wieder do. *(geht ins Schlafzimmer)* Also Kennwort....*(Tür zu)*
- Specht: Feinbein !
- Feinbein: Ja Chef ?
- Specht: Sie haltet en Zukunft ihr Klappe, klar ? G´schwätzt wird en so´ma Fall erschd noch meira Aufforderung.
- Feinbein: *(redet sofort und ab dem ersten Wort dem Specht hinterher, wobei er alles auf sich bezieht. Das Gespräch der beiden wird also in solchen Fällen doppelt geführt)*  
Ich halte in Zukunft meine Klappe und rede nur nach Aufforderung. Klar Chef. Aber haben sie das gerade gehört, da wird von einem Boss und Kennwort und so geredet.
- Specht: I bee jô ed taub. Hört sich zwar komisch an, muß aber nix hoißa. Boss, na und ? Sie denke emmer glei an den ganz groða Fisch em Hintergrund. Mir mached Schritt für Schritt. Jetzt observierad mir des Haus, bloß weil jemand

zufällig g´seha h d, wie des Mädle angeblich a Halskette  
romzeit und do ´rei bracht h d. Des ho t aber no gar  
nix.

I will ed mit d´r Tür ens Haus falla und ihm glei saga, daß  
er als Hehler von Schmuck aus Diebstahl verdächtigt  
wird, sondern mir erschd mol an Überblick verschaffa.  
Verstanda ?

Feinbein: Verstanden Chef.

Specht: Sieht nicht so aus, als wär sei Frau em Haus, also send  
mir grad alloi.

Feinbein: Aber Chef, woher wollen sie wissern, daß der verheiratet  
ist. Sieht doch aus, als würde er die Hausarbeit machen.

Specht: Eba drom. Vielleicht kenne sie sich au no an die 2 Frau  
erinnera, die vor 10 Minuta aus am Haus komma send.  
Hend dia vielleicht ausg´seha, wie seine Pflegeeltern ?

Feinbein: Ach so, ja, guuutt kombiniert Chef.

Specht: (*verdreht die Augen*)  
Also Feinbein, solange der beim telefoniera isch, guggad sie  
sich mol unauffällig a bissle om, aber ohne was zu  
verändern. Klar ?

Feinbein: (*wiederholt alles zeitgleich*)  
Ich schau mich unauffällig ein bißchen um ohne was zu  
verändern, klar Chef.

*(Specht geht Richtung K chet r, öffnet diese und  
verschafft sich einen Überblick, während Feinbein anfängt  
die Sofakissen wegzuheben, dann den Staubsauger öffnet  
und den Staubbeutel herausnimmt. Den krieg er natürlich  
nicht wieder sauber rein. Er stopft in einfach in die  
Öffnung und macht die Klappe wieder zu. Danach nimmt  
er sich den CD-Player vor. Lautstarke Musik ertönt.  
Feinbein hantiert am Gerät herum, findet aber den Stop-  
Knopf nicht. Specht kommt gerannt.)*

Specht: Feinbein, sie Vollidiot. Wellad sie, daß d´Nachbarn an  
Gro alarm ausl sad ? Unauffällig han i g´ sagt. Mensch,  
kann ma sie gar nix alloi macha lassa.

Feinbein: Ja Chef,  h nein Chef. Ich weiß auch nicht..

Guido: (*kommt herein gestürmt*)

Sagad sie mol. Han i g´ sagt, sie sollad an meine Sacha  
`romfurwerga oder wie ? Lassad sie d` Fenger von mei  
Zeig, des goht sie gar nichts aa.

- Specht: Ha jetzt, ha jetzt Herr Ackermann, kommet se no wieder  
ronder. So schlemm wie´s aussieht isch es ed. D´r  
Feinbein isch ausverseha auf den Knopf komma.....
- Guido: Ond woher wissad sie überhaupt mein Nama ?
- Feinbein: Also erstens steht der an der Haustür und zweitens...
- Specht: (*streng*) Feinbein.
- Feinbein: (*reumütig, Kopf nach unten*) Ja Chef.
- Specht: Ond zweitens hend se sich mit ihrem Nama g´rad am  
Telefon g´meldet.
- Guido: Jô des schdemmt. (*aufbrausend*) Aber des gibt ihnen noch  
lang nicht des Recht..
- Specht: Ja ja, i woiß. Es tut uns au loid, vor allem am Feinbein,  
oder ?
- Feinbein: Ja Chef.
- Specht: Also Herr Ackermann. Wie sieht´s denn jetzt aus mit der  
Wohnung ? Isch se no frei ?
- Guido: I sag`s ihna nochmôl. Mir hend no nia, no gar nia a übrige  
Wohnung g´het, dia mir hettad vermieda kenna. Gugga se  
doch ´rom, wo soll dia Wohnung denn sei, onder´m  
Deppich oder vielleicht em Schrank oder was ?
- Feinbein: Ich könnte ja mal in den Schrank ´reinschauen.
- Specht: Feinbein.
- Feinbein: Ja Chef ?
- Specht: Sie gangad jetzt mol ´naus, laufad 3 mol oms Auto,  
zähled dabei wieviel Schritt des send, teilads nochher  
durch 6 ond nemmads dann mal zwei. Dann rufad se bei  
d´r Waschstraße, sagad dene ihr Ergebnis durch und das  
mir nochher mit ma Fahrzeug kommad, des den Umfang  
hôd.
- Feinbein: (*hat wieder alles sofort wiederholt*)

Prima Chef. Und für was das alles ?

- Specht: Das dia die richtige Wassermenge für onser Auto eistella kennad. Sonschd kommt z´viel Wasser auf den Lack.
- Feinbein: Was sie alles wissen Chef. (*geht nach hinten ab*)
- Guido: Wenn mei Tochter au mol so oin hoimbrengt, no flieag se ´naus. Der isch jô bleeder wia 10 m Feldweg.
- Specht: Do hend se g´wies recht. Wobei an Feldweg no an Nutza für d´Allgemeinheit hôd. Aber sei`s drom. Schade mit der Wohnung. Sie wissads auf ed zufällig was freies ? Oder vielleicht ihr Frau ? Sie send doch verheiratet ?
- Guido: Sieht ma des ed ?
- Specht: Doch, i hans mir glei denkt, als i ihran Uffzug g´seah han.
- Guido: Na ja. Aber noi, mit einer Wohnung kaa i leider au ed en d´r Umgebung diena. I kaa mei Frau mol froga ond sie dann a`rufa. Geba se mir g´schwend ihr Telefonnummer.
- Specht: Des isch schlecht, weil mir jetzt natürlich ständig onderwegs send, Wohnungssuche und so.. Mir kommad oifach demnächst nochmal vorbei, wenn m´r bis dôna nix g´fonda hend.
- Guido: So kenna mir`s au macha.
- Specht: Wann send se denn dahoim ?
- Guido: (*schaut auf dem Plan*) Do muass vor en mein Terminplaner gugga...Also, morga friah bee i beim eikaufa, do goht´s ed. Aber morga mittag vielleicht. I muass bügle und do erreichad se mi sicher.
- Specht: Ach so, ihr Frau isch au beim Schaffa.
- Guido: Noi noi, dia schafft nix. Aber wo die sich ´romtreibt oder was dia morga duat.....Des kaa ma noch nicht so g´nau saga.
- Specht: Also dann, vielen Dank mol Herr Ackermann. Bis morga. (*geht nach hinten ab*)
- Guido: Seltsames Volk. Na ja, wird Zeit, daß i endlich zom staubsauga komm. I glaub, s´beschte wird sei, i fang mit de Kenderzemmer a.

*(geht mit dem Staubsauger nach rechts ab)*

- Matthias (u. Gabi): *(Kommen von hinten)*  
Koiner da ? Wahrscheinlich isch er beim ei´kaufa. Komm  
´rei.
- Gabi: Moinsch er had nix dagega ?
- Matthias: Gega was denn, daß mir a bissle lernad ?
- Gabi: Noi, du woisch genau was i moin. Das i nach ´am Lerna  
uff oimal so miad werd, daß i nemme mit dem Fahrrad  
hoimfahra kaa.
- Matthias: Ach des moinsch du. Ach was, koi Problem. I bee  
schließlich koine 15 mee. Komm mol her ond lass de a  
bissel schmusa.
- Gabi: Jô, vielleicht sollda mir au erschd später lerna.  
*(steht dicht vor ihm, kußbereit)*
- Ursula: *(kommt von hinten)*  
Oh, hoffentlich stör i nicht. Des duat mir jetzt echt leid.  
Hallo Matze, wenn i des g´wißt het....Du musch am  
Matthias sei neie Freundin sei. Hallo, i bee sei Mutter, sag  
oifach Ursula zu mir.
- Gabi: Hallo Frau....Ursula...äh Ursula. I bin d´Gabi.
- Ursula: Des isch aber nett, daß di d´r Matze endlich mol  
vorbeibrengt.
- Matthias: Jô, des hôt sich heit so ergebe. Mir wellad no a bissle  
z´samma lerna.
- Ursula: Prima Idee. Wo isch eigentlich d´r Guido ? Der hôt doch  
was zom Veschper macha wella.
- Guido: *(im Hintergrund)*  
Des derf doch ed woher sei. Was isch denn des fir a Glomb,  
für a verrecks. Des soll doch sauga ond ed blosa.  
*(kommt von rechts, eingestaubt)*
- Ursula: Was isch dir denn passiert, du bisch jô voller Staub !?
- Guido: *(erkennt erst jetzt die Personen im Raum)* Ach, ihr send  
au scho do. Irgendoiner hôt den Staubsauger falsch

z´ samma baut ond jetzt kommt an jeder Eck Staub ´ raus  
statt nei.

- Ursula: Also bei mir hd er s´ letschde Mol no doa.
- Guido: I kaa mir scho dena wer des war.
- Matthias: Des Staubsaugerproblem kenna mir au nochher no lsa,  
viel wichtiger isch was anders: D´ Mutter hd g´ sagt, du  
wolltesch was zom Veschper macha. Mir heddat eigentlich  
scho Hunger ond wenn mir vor am Lerna no was essad  
knndet, no kaa ma sich besser konzentriera, woisch.
- Guido: Essa, essa, was anders hend ihr ed em Kopf. I muass  
erscht mol gugga, das der Haushalt en Schwung kommt.
- Ursula: Genau, gugg du mol noch deem Staubsauger od i  
kümmere mi oms Essa.
- Guido: Ach was, i han eich scho lang a paar belegte Brot  
g´ macht. Glaubad ihr vielleicht des bissle Haushalt bringt  
mi so onder Druck, daß i nebeaher nix mee macha kaa ?  
Falsch. I zia g´ mi jetzt g´ schwend om ond gang zo meim  
Skatobend. S´ Essa isch em Kühlschrank. (*geht rechts ab*)
- Ursula: Also irgendwie scheint er mir a bissle von d´ r Rolle zu sei.
- Gabi: Aber de Haushalt hd er anscheinend em Griff ond des  
macht au ed glei jeder Maa.
- Matthias: Was hit em Griff ? Bis jetzt schdoht er mol em Haushalt  
rom ond versucht, sich zu orientiera. I glaub eher, daß der  
Haushalt ihn em Griff hd.
- Sabine: (*kommt von hinten, hat ein Plakat unter dem Arm*)  
Hallo, ihr send j au scho do. Na wie siehts aus, hd unser  
großer Meister die Lage onder Kontrolle ?
- Matthias: Mir send ons no ed einig.
- Sabine: Na ond du Mutter, wie isch ´s bei dir g´ laufa ?
- Ursula: Eigentlich ganz gut. Ond es macht au richtig Spaß, mol  
wieder a bissle was schaffa ond andere Leit seha. I wi  
bloß no ed, ob i au weiterhin d´ r ganze Dag schaffa soll.  
D´ r Guido wi au no nix. Irgendwann muß i ´s ihm j  
saga ond wie der no reagiert....

Matthias: *(er und Sabine reden fast gleichzeitig auf Ursula ein)*  
Jetzt mach dir mol koine Gedanka über so  
Nebensächlichkeida.

Sabine: Genau, gugg du mol noch dir ond wenn`s dir soviel Spaß  
macht, no zieh`s durch.

Matthias: Jô, auf jeden Fall. Am Vadder kenna mir`s no früh g`nuag  
saga.

Gabi: Moin i au, meine Leit gangad au boide zom Schaffa ond  
des funktioniert. Ma muß sich halt a bissle umstella, vom  
Tagesablauf her ond so.

Guido: *(kommt angezogen wieder von rechts, alle sind sofort still)*  
Was isch, ben i uff d`Abschaltknopf komma oder machad  
ihr Pantomime ?

Ursula: Noi eigentlich ed.

Guido: Eigentlich ed was ?

Ursula: Ha des eba.

Guido: *(verdreht die Augen)*  
So langsam bee i`s jô g`wohnt, daß mir koiner was sagt.  
Machad eich no an scheena Obend, i muass ganga. Ade.

Alle: Ade/ Tschüss/ Ciao usw.

Sabine: Puh, des war knapp.

Matthias: Wieso, no hed er`s glei g`wisst ond mir missdat nemme  
über des Wann ond Wie nachdenga.

Ursula: So war`s scho besser. Auf dem Weg brauch er des ed  
erfahra. I hol ond mol die belegte Brote. *(ab in die Küche)*

Gabi: Was hosch denn du onder`m Arm Sabine? Send des deine  
erschde Entwürfe als Werbedesignerin ?

Sabine: Jô, aber wahrscheinlich wird`s ed veröffentlicht. Des isch  
für die Energietabletta. I zeig`s eich mol. *(legt die Rolle  
auf den Tisch)*

Ursula: *(kommt mit einem Teller, auf dem mehrere Brote sind.  
Einige dünn, die anderen so dick, daß sie fast umfallen)*  
Jetzt guggad eich au mol des aa. Uff dem Brot isch oi  
Rädle Wurschd, dafir zwoi Zentimeter Butter. Des do isch

mit Käs belegt ond oira Gurk---am Stick. Ond des ? Gsälz.  
Na ja, do hemmer alles was des Herz begehrt. Was hend  
ihr denn do uff am Disch.

Sabine:

Mein erschder Entwurf, des Bild vom Vadder. Es wird aber  
nicht veröffentlicht, dewega han i´ s au mit hoim kriagt.  
*(entrollt das Plakat auf dem Tisch)*

Alle:

*(zuerst schweigen, dann allgemeines Gelächter)*

## **Vorhang**